

Favoritensiege beim Berglauf

LAUFEN: Vieles war wie immer beim Bad Dürkheimer Berglauf. In dem Heltersberger Tim Könnel und der für den ASC Darmstadt startenden Simone Raatz setzten sich die Favoriten durch. Sie wurden von den Zuschauern ebenso gefeiert wie Maria Miksch aus Insheim, die als letzte Läuferin ins Ziel kam. Allerdings gab es einen Wermutstropfen.



Lokalmatador auf Platz 56: Habib Bayat.

FOTO: CHRISTIAN GAIER



Nach dem Zieleinlauf: Obst für den Energiespeicher.

FOTO: CHRISTIAN GAIER



Siegt bei den Frauen: Simone Raatz.

FOTO: CHRISTIAN GAIER

VON CHRISTIAN GAIER

BAD DÜRKHEIM. Völlig erschöpft saß Tim Könnel nach dem Zieleinlauf auf einer Bank und musste sich erst einmal sammeln. „Ich bin gar nicht richtig ins Laufen gekommen“, bekannte der 28-Jährige, der in 34:31 Minuten Jonas Lehmann (TuS Heltersberg/35:38) und Julian Beuchert (LAZ Mosbach/Elztal/36:15) auf die Plätze verwiesen hatte.

Leicht war ihm der Lauf allerdings nicht gefallen. „Ich war eine Minute langsamer als im vergangenen Jahr. Der Trail war unten unheimlich rutschig. Ich bin schell los, um die beiden anderen zu distanzieren. Nach zwei Kilometern kommt die erste steile

Rampe. Da habe ich versucht, gut zu beschleunigen, um wegzukommen. Das hat viele Körner gekostet“, bekannte der Mediziner.

Später habe er keinen runden Tritt mehr gefunden und sei froh gewesen, den steilen Schlussanstieg ohne größere Zeitverluste überstanden zu haben. „Man musste an den nassen Stellen schon aufpassen, da konnte man nicht mit Vollgas durch“ beschrieb Tim Könnel eine der Herausforderungen auf der 8,7 Kilometer langen Strecke von der Sporthalle der Berufsbildenden Schule hinauf zum Bismarckturm auf dem Peterskopf. „Gefreut habe ich mich, dass Jonas wieder da war, der den Berglauf hier ja jahrelang dominiert hat. Es ist immer toll, gegen

die stärksten Gegner rennen zu können“, sagte der Läufer, der für den TuS Heltersberg an den Start geht.

„Platz zwei war das Maximum heute. Ich habe mir vorher schon gedacht, dass ich gegen Timo nicht viel ausrichten kann“, kommentierte Jonas Lehmann sein Abschneiden. „Ich habe gemerkt, dass mir die Wettkampfhärte fehlt, auf den flacheren Stücken konnte ich nicht richtig Gas geben, aber den Berg hoch lief's ganz gut. Ich bin froh, dass ich am letzten Anstieg noch den zweiten Platz erobern konnte, nachdem ich schon ein bisschen abgeschlagen Dritter war“, freute sich der 33 Jahre alte Maschinenbauingenieur über seine gelungene Aufholjagd.

Raatz hat Pokal bereits sicher

In der Frauenwertung waren die Abstände noch größer. Simone Raatz kam nach 43:58 Minute als Gesamtzwölfte ins Ziel und verwies damit Marion Raab (VT Contwig/48:01) und Giuliana Haas (TV Bad Bergzabern/51:39) auf die Plätze. „Das ist ja nicht meine Strecke, denn Trail kann ich überhaupt nicht. Für mich ist Bad Dürkheim immer der schwerste Lauf der Serie, auch wenn es ein sehr schöner Lauf ist. Ich habe mich ein bisschen reinfuchen müssen, aber dann war alles gut“, bekannte Simone Raatz, Dritte der deutschen Berglaufmeisterschaften. Der Pfälzer Berglaufpokal ist ihr nach vier Siegen in

vier Läufen nun nicht mehr zu nehmen.

Ist das nicht langweilig, praktisch konkurrenzlos die Pfälzer Berge zu erklimmen? „Nein, mir gefällt's. Ich laufe sehr gerne hier“, betonte die Karlsruherin und lachte. Eines stimmte sie allerdings nachdenklich: die mit knapp 150 gestarteten Läufern niedrige Resonanz. „Das ist schade. Allgemein ist die Resonanz nicht mehr so groß, sind es bei den Läufen um die 40 Prozent weniger Starter. Aber ich hoffe, dass es trotzdem weitergeht, denn es ist immer schön, in der Pfalz zu laufen“, betonte sie.

Habib Bayat vom veranstaltenden LC Bad Dürkheim kam nach 54:06 Minuten als 56. ins Ziel. „Für mein Alter

ist die Zeit sehr gut“, sagte der seit 2016 in Deutschland lebende, 37 Jahre alte Afghane. Für ihn war der Berglauf „nicht so schwer. Ich wohne ja in Bad Dürkheim und bin die Strecke schon oft gelaufen“, sagte er. Auch sein 72 Jahre alter Vereinskollege Rudolf Müller – 121. in 1:07:51 Stunden – war mit seiner Leistung zufrieden. „Krankheitsbedingt konnte ich erst im April mit dem Training beginnen. Dafür war's gut“, sagte er.

Als sogenannter „Besenläufer“ kam Wolfgang Stahl vom LC Bad Dürkheim nach 1:17:13 Stunden hinter Maria Miksch (LAC Insheim) ins Ziel. „Ich habe hier immer Spaß, es ist eine Ehre, den oder die Letzte ins Ziel zu begleiten“, betonte Stahl.